

## ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	Universität Erlangen-Nürnberg
Studiengang	International Business Studies
Sprache:	Ungarisch
Sprachkurs im östlichen Europa:	4. August 2014 bis 29. August 2014
Bezeichnung des Sprachkurses:	HSB summer course scholarship
Kursort im östlichen Europa:	Budapest

Den Entschluss, mich für ein Sprachkursstipendium in Mittel-und Osteuropa zu bewerben, habe ich nach einer Informationsveranstaltung von BAYHOST an meiner Heimatuniversität gefasst. Als halbe Ungarin war es dann auch schnell klar, für welches Land ich mich konkret bewerben wollte und die Frage nach dem richtigen Kursort, war auch schnell geklärt: es sollte das vierwöchige Programm am Balassi Institut in Budapest werden, welches jährlich im August stattfindet.

Die offizielle **Bewerbung** soll gemäß der Informationen auf der BAYHOST Webseite bis zur angegebenen Frist erfolgen und alle benötigten Unterlagen enthalten. Ganz wichtig ist, dass man sich neben den üblichen Bewerbungsunterlagen rechtzeitig um die geforderte Gesundheitsbestätigung eines Arztes sowie das Empfehlungsschreiben eines Hochschuldozenten kümmert. Wenn dann die eingereichte Bewerbung erfolgreich war, bekommt man nach einigen Wochen die offizielle Zusage und muss sich nur noch bei dem Institut selbst anmelden, bevor es endgültig losgehen kann!

Eine Überlegung, die für Studenten nützlich sein kann, die eventuell im Anschluss einen Erasmus Aufenthalt planen, ist die Frage der **Unterkunft**. Man hat als Stipendiat die Option kostenlos im Institut zu wohnen, muss dieses Angebot jedoch nicht zwingend wahrnehmen – wer also schon im August eine eigene Wohnung bzw. Zimmer hat, der kann problemlos auf sein Balassi Zimmer verzichten. Für alle anderen ist es das Einfachste, dieses Angebot wahrzunehmen.

Wenn also endlich am Ende des Semesters alle Prüfungen in Deutschland überstanden sind, kann man seine Sachen packen und los geht's nach Budapest!

Die **Anreise** nach Budapest aus Süddeutschland ist vor allem per Bahn eine ganz einfache Sache. Innerhalb weniger Stunden Fahrt via Österreich erreicht man einen der vier Bahnhöfe in Budapest, von wo aus man leicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln seinen Weg zum Balassi Institut auf der Buda Seite, „links“ der Donau gelegen, findet. Am einfachsten gelangt man mit der Metro oder der Tram nach Buda, um am besten mit dem Bus direkt vor das Institut zu gelangen, um nicht gleich bei der Ankunft den wunderschönen aber steilen Gellért Berg mit all seinem Gepäck erklimmen zu müssen. Die Anreise mit dem Auto oder Flugzeug ist natürlich auch eine Möglichkeit, je nachdem woher man ursprünglich kommt.

Ist man erst einmal vor dem Institut angekommen, dann keine Scheu vor der Größe des Gebäudes, einfach reingehen und dem netten Mann an der Rezeption mitteilen, was man möchte – wer das (noch) nicht auf Ungarisch kann, kann es auf Englisch oder Deutsch probieren, man findet immer einen Weg sich zu verständigen. Danach kurz in eine Liste eingetragen und schon hat man seine Hauskarte, Zimmerschlüssel sowie – ganz wichtig – das „wifi jelszó“. Nachdem WiFi heutzutage ja lebensnotwendig ist, merkt Euch schon einmal den Begriff, um das WiFi Passwort zu erfragen.

Ein paar Worte zum Institut: Das Gebäude selbst wurde im Laufe der vergangenen Jahrzehnte erneuert und steht nun dem Lehrbetrieb zur Verfügung; die meiste Zeit verbringt man wohl in einem der Klassenzimmer und im Speisesaal im Untergeschoss. Man teilt sein Zimmer mit ein bis zwei anderen Studierenden, was zu sehr schönen Freundschaften über Ländergrenzen hinweg führt.

Der schnellste Weg ins Zentrum ist wahrscheinlich mit dem Bus oder der Tram, jedoch führt der schönste Weg auf jeden Fall direkt über den Gellért Berg und eine der zahlreichen Brücken – probiert es aus! Nachts fahren in Budapest verschiedene spezielle Nachtlinien, die einem einen sicheren Heimweg ermöglichen.

Die **Lebenshaltungskosten** in Ungarn sind bekanntermaßen geringer als in vielen Ländern in Westeuropa, jedoch ist das Niveau in Budapest mit allen Vorzügen einer Hauptstadt und Metropole entsprechend höher als in ländlichen Gegenden. Um einige Beispiele zu nennen: Guten Kaffee bekommt man schon für umgerechnet ca. 1,20€ oder ein ganzes Mittagmenü ab ca. 3€ - vorausgesetzt man meidet die größten Touristen Hotspots.

Bevor man mit den **Sprachkursen** loslegen kann, wird als erstes ein Einstufungstest durchgeführt, in dem man in einem kurzen Gespräch und einem schriftlichen Teil seine bisher erworbenen Ungarisch Kenntnisse unter Beweis stellen kann. Darauf basierend erfolgt noch am gleichen Tag die Gruppeneinteilung in die verschiedenen Sprachniveaus, von absoluten Anfängern über Fortgeschrittene mit mehr oder wenigen Kenntnissen. Die Inhalte des Sprachkurses variieren je nach Gruppe: In den Anfängergruppen geht es um grundlegende Kenntnisse der ungarischen Sprache, wohingegen in fortgeschrittenen Kursen die Grammatik vermittelt, der Wortschatz ausgebaut und die Studenten aktiv zum Sprechen ermutigt werden sollen. Man bekommt auch ein Lehrbuch zur Verfügung gestellt, mit dem sehr viel gearbeitet wird. In den meisten Fällen handelt es sich jedoch um alles andere als um Frontalunterricht und Auswendiglernen irgendwelcher grammatikalischen Fälle – es wird von Anfang an sehr viel Wert auf die aktive Kommunikation gelegt, woraus nicht nur der größte Lerneffekt, sondern auch der größte Spaß resultiert.

Meine eigene **Beurteilung meines Fortschrittes**, den ich in diesen vier Wochen mit intensiver Spracharbeit gemacht habe, ist auf jeden Fall sehr positiv. Nach so einer kurzen Zeit fließend und fehlerfrei zu sprechen, kann man natürlich nicht erwarten. Ich habe mich aber sehr daran gewöhnt, es zumindest zu versuchen, mich auf Ungarisch auszudrücken, sodass ich meistens auch Erfolg damit hatte. Vor allem ist es schön, wenn das erste Mal ein Getränk oder Essen bestellen auf Ungarisch insofern klappt, dass das ungarische Gegenüber nicht nur versteht was man will, sondern sich auch freut, dass man sich bemüht.

Wenn ich nun eine **Einschätzung über die Ergebnisse meines Sprachaufenthaltes** geben soll, kann ich nur sagen, dass es die beste Entscheidung war, die ich seit Langem getroffen habe! Für mich war es immer schon ärgerlich, als halbe Ungarin, die Sprache nicht aktiv zu beherrschen und ich kann nun fest behaupten, dass die wichtigsten Grundsteine gelegt sind und meine Motivation nun größer denn je ist. Ein netter Nebeneffekt der positiven Erfahrungen während dem Kurs im Balassi Institut war es, dass ich mich entschieden habe, während meinem eigenen Erasmus

Aufenthalt in Budapest, weiterhin einen Sprachkurs am Institut zu belegen, um vielleicht später meinen Master schon auf Ungarisch studieren zu können.

Bezüglich des **Rahmenprogramms** gibt es auch sehr viel zu berichten, da neben dem Sprachunterricht ein komplett ausgearbeitetes Programm zur Verfügung stand. Die Nachmittage waren entweder durch einige Pflichtveranstaltungen, wie interessante Vorträge über die ungarische Geschichte, Kultur und Literatur oder diverse Aktivitäten auf freiwilliger Basis, gefüllt. Wir sind zusammen in der Gruppe durch die Stadt spaziert, haben verschiedene Museen besucht, wie z.B. das National Museum, das House of Terror oder das Zwack Museum (Zwack produziert Ungarns berühmten Kräuterlikör „Unicum“). An den Wochenenden gab es immer verschiedene Optionen seine Zeit mit der ganzen Gruppe zu verbringen, wir sind für einen Tag zum Balaton gefahren, um zu Schwimmen und in einem wunderbaren ungarischen Restaurant eine Wohnprobe mitzumachen. Ein anderer Ausflug ging nach Szentendre, ein kleiner Ort ca. 30 Minuten von Budapest entfernt, in dem man einen schönen sonnigen Tag verbringen und eine andere Seite Ungarns kennenlernen kann. Neben den ganzen Aktivitäten gab es immer ein wenig Freizeit, um seinen eigenen Interessen nachzugehen und die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Es gibt so viel zu sehen und zu erleben, nutzt die Zeit!

Als **Fazit** kann ich sagen, dass die Teilnahme an diesem Sprachkurs eine wirklich sehr lohnenswerte Entscheidung war, die ich jedem empfehlen kann, der sich für Ungarn, die ungarische Sprache und Kultur begeistern kann und einfach vier tolle Wochen in Budapest verbringen möchte. Man erlernt nicht nur die Grundzüge Sprache, sondern sieht nach so einer Zeit das Land aus einem ganz anderen Blickwinkel als „der normale Tourist“, was für mich eine sehr wertvolle Erfahrung darstellt. Man verbringt sehr viel Zeit mit netten Leuten aus allen möglichen Ländern und genießt einfach diese Zeit in einem ganz besonderen Programm.